



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$ , S. 32 M. statt 36 M. für  $\frac{1}{4}$ , S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$ , S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$ , S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$ , S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 196.

Leipzig, Dienstag den 25. August 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### An den Deutschen Buchhandel.

Aus einer langen kulturfördernden Arbeit ist der Deutsche Buchhandel durch den Krieg herausgerissen worden, der Deutschlands und Österreichs Söhne zur Verteidigung des Vaterlandes zu den Fahnen rief. Wir haben in diesen erhebenden Tagen erleben und erfahren dürfen, wie Deutschland und Österreich wie ein Mann aufstanden und den anstürmenden Feinden einen lebendigen Wall entgegengeworfen haben, an dem, wenn es Gottes Wille ist, alle Kräfte, die wider uns streiten, zerschellen sollen.

Ein kurzer Augenblick des Atemanhaltens ging durch die Völker, ein Augenblick, der die Räder der Maschinen, das Getriebe des Handels und der Gewerbe stillstehen ließ. Aber die Besonnenheit und das Kraftgefühl des deutschen Volkes ließen nicht nur die Söhne des Landes kampfbereit in voller Einigkeit hinauszuziehen, sondern sie ließen auch die Forderung des Tages an die Zurückbleibenden klar aufleuchten: Wir müssen für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens eintreten, damit die Vaterlandskämpfer bei ihrer Rückkehr ihre friedlichen Lebensaufgaben fortsetzen können.

Auf diesen Ton sind die Entschlüsse zahlreicher Handelsvertretungen aus den letzten Tagen gestimmt, so auch eine Kundgebung des Deutschen Handelstages an seine Mitglieder. Der preussische Handelsminister hat in einem Erlaß vom 11. August die Kreise des Handels und des Gewerbes gemahnt, den wirtschaftlichen Niedergang zahlreicher Existenzen zu verhüten.

In vorbildlicher Weise hat ein Aufruf der Münchener Buchhändler erkennen lassen, daß dieser Geist der Hilfsbereitschaft auch in unserem Berufe lebendig ist.

Der Deutsche Buchhandel muß in den schweren Zeiten, die über uns hereinschlagen, alles aufbieten, was in seinen Kräften steht, um das in langen Friedensjahren aufgerichtete Wirtschaftsgebäude zu erhalten. Dazu bedarf es der Opferwilligkeit aller in ihm zusammenwirkenden Kräfte, bedarf es gegenseitiger Hilfe und Nachsicht, bedarf es einer Einigkeit und eines Zusammenhaltens, das über die vielfachen Gegensätze hinwegsieht, die sich im Frieden zwischen die einzelnen Gruppen unseres Berufs und zwischen einzelne Vereine bei der Verfolgung ihrer Interessen gelegt haben.

Wir bitten die Verleger: Haltet die Konten offen, liefert dem Sortimenten, den ihr im Frieden für kreditwürdig befunden habt, auch in Kriegszeiten unbeschränkt weiter! Laßt ihn durch Einräumung möglichst günstiger Bezugsbedingungen besonders an den wenigen Erzeugnissen des Buchhandels verdienen, die in Kriegszeiten gekauft werden!

Wir bitten ferner: Schränkt in möglichst geringem Maße die Betriebe ein! Eine große Zahl selbständiger und angestellter Berufsgenossen sind ins Feld gezogen. Den Zurückbleibenden aber, die im Frieden dem Geschäft treu und hingebend gedient haben, helft über die schwere Zeit hinweg, soweit es die Möglichkeiten nur irgend gestatten.

Mit diesen Worten sprechen wir nur das aus, was im Buchhandel bisher schon als notwendig und nützlich erkannt worden ist. Sicher ist es jedenfalls, daß wir den Buchhandel in allen seinen Erscheinungsformen nur dann wohlbehalten über die Kriegsnöte hinwegbringen, wenn alle Kräfte helfend zusammenstehen. Der Deutsche Buchhandel bedarf mehr als jeder andere Berufsstand des Friedens, um sich günstig zu entwickeln und zu gedeihen.

Wenn wir aber auch friedliebend sind, wie das ganze Deutsche Volk, so wollen wir doch, wie unsere Volksgenossen im Felde, zeigen, daß wir auch die Kriegstrübsal mit Ernst und Würde zu tragen verstehen.

21. August 1914.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Karl Siegismund. Georg Kreyenberg. Curt Fernau.  
Artur Seemann. Max Kretschmann. Oscar Schmorl.

1293